INHALT

0. Einleitung 10

1. Die Begriffe des Mythos 14

1.1. Die Forschungssituation 14

1.2. Das mythische Paradigma des Erkennens
Ernst Cassirer 19

1.3. Der Mythosbegriff bei Blumenberg 31

1.4. Der literaturhistorische Mythosbegriff
Gegenüberstellung von Cassirer und Blumenberg
Versuch einer Zusammenfassung 55

1.5. Der ethnologisch-strukturalistische Begriff
des Mythos 64

1.5.1. Begriffe und Vorstellungen der mythischen Kultur .. 65

1.5.2. Implizite anthropologische Voraussetzungen
bei Lévi-Straus 76

1.6. Unterschiede und Vereinbarkeiten 77

1.6.1. Exkurs: Der Vergleich der anthropologischen
Voraussetzungen 80

1.6.2. Vermittlungsversuch im Anschluß an Lucien Sebag ... 81

2. Vom Mythos zum Intertext 84

3. Robbe-Grillets literaturhistorische Positionen-
nahme 92

3.1. Romankonzeption und Literaturgeschichte 92

3.2. Das Paradigma der alten Form als Hintergrund
der neuen Struktur 96

3.3. Der Geniemythos des Autors und der Werkmythos
versus das Bewußtsein des Konstruierens 100

3.4. Das historische Verhältnis des Nouveau Roman 103

3.5. Absage und Aufnahme von Literaturgeschichte und Kontext 105

3.6. Literatur als Aneignung 108

3.7. Der Nouveau Roman als historische Antwort auf die Marktware Buch 111

3.8. Einwände gegen die theoretische Position 116

3.8.1. Représentation négative 117

3.8.2. Inscription positive par l'affectivité 118

3.8.3. Inscription vague par la variation 122

3.8.4. Représentation positive de l'incertitude 124

3.9. Warum eine einheitliche Theorie des Nouveau Roman? 127

4. Djinn 1981 130

4.1. Die Metaebene 130

4.2. Textanalyse 133

4.2.1. Dokumentation 133

4.2.1.1. Personen 133

4.2.1.1.1. Djinn 133

4.2.1.1.2. Morgan 136

4.2.1.2. Orte 152

4.2.1.3. Variationen von Djinn und récritures 157

4.2.1.3.1. Djinn - die Heldennamen 157

4.2.1.3.2. Die Namen der Heldin und ihre Gestalten 160

4.2.1.3.3. Verwandlungen anderer Elemente Das Bistro und das Photo 176

4.2.2. Zaubermärchenelemente 179

4.2.2.1. Zaubergestalten 179

4.2.2.2. Orte des Zaubers 179

4.2.2.3. Märchenumstände 183

4.2.3. Zusammenstellung thematischer Reihen 186

4.2.3.1. Destruktion des klassischen Subjektes 186

4.2.3.1.1. Destruktion des Symbolquadrates 188

4.2.3.1.2. Einführung von soupçon und regard 190

4.2.3.1.3. Modelle der Bedeutungsbildung 192

4.2.3.2. Zweiteilung des Textes 198

4.2.3.3. Récriture und Maschine 204

4.2.3.3.1. Récriture in Djinn 204

4.2.3.3.2. Strukturelle récriture und die Formen der Textmetapher 206

4.2.3.3.3. Innovationsverweigerung 209

4.2.3.3.4. Parodie 210

4.2.3.3.5. Multiplikation und Repetition als Elemente der Maschinenreihe 218

4.2.3.3.6. Die Wiedererscheinung der Objekte in dreifacher Funktion 226

4.2.3.3.7. Die Bewertung der Wiederholung als ratio oder die Vernunft der Maschine 228

4.2.3.3.8. Die Umkehrungen der Maschinenperson 230

4.2.3.3.9. Die Kritik der Maschine 231

4.2.3.4. Die Zerstörung der symbolischen Sprache 232

4.2.3.4.1. Grammatikalische und assoziative Figurenreihen 232

4.2.3.4.2. Trennung von Phon und Sinn 237

4.2.3.4.3. Der doppelte Text nach Rullier 238

4.2.3.4.4. Verselbständigungen im Roman oder die bestimmende Sprache des Unbestimmten 239

4.2.3.4.5. Sonorité im Text auf der Ebene des récit 241

4.2.3.4.6. Der Untertitel als letzte Metaphorik für die Sprache selbst 243

4.2.3.5. Erzählinstanzen und Personenreihen 244

4.2.3.5.1. Die Irreführung des Lesers 245

4.2.3.5.2. Die Wechsel der Erzählperspektiven als verselbständigte innere Monologe 247

4.2.3.5.3. Erzählperpektivenwechsel als Moment thematischer Reihen 249

4.2.3.5.4. Die Subversion der Verfügung über die Erzählung ... 251

4.2.3.5.5. Die Umkehrung der Produktionsinstanzen von Fiktion und Traum 253

4.2.3.5.6. Die Verschränkung von Innen und Rahmen 254

4.2.3.6. Zeiten 258

4.2.3.6.1. Die Zeit des récit 258

4.2.3.6.2. Multiple Zeit 259

4.2.3.6.3. Zeitverlust 262

4.2.3.6.4. Beschleunigung des Textes 265

4.2.3.6.5. Rückblenden 268

4.2.3.6.6. Die Zeit des Gedächtnisses 269

4.2.3.6.7. Völlige Umkehrung 272

4.2.3.6.8. Wiederholung 273

4.2.4. Die Lektüre als Ritual 276

4.2.4.1. Variantenmatrix des Mythos 278

4.2.4.2. Initiation ins Androgyne 279

4.2.4.3. Initiation ins Kind 282

4.2.4.4. Die umgekehrten Initiationen 286

4.2.4.5. Initiation in die Sprache 291

4.2.5. Text als allgemeine Produktivität 294

4.2.5.1. Die Frage des Diachronen 294

4.2.5.2. Sprachmaschine oder Sprecher 296

4.2.5.2.1. Moderne Mythen 296

4.2.5.2.2. Autodekonstruktion und Textindiz 297

4.2.5.3. Das Figurale als Kompromiß zwischen der reinen Produktivität der Sprache und der Ereignishaftigkeit der Texte und des Lesers 299

4.2.5.4. Der Leser ist das Subjekt des Textes 303

5. Nachwort 307

6. Anmerkungen und Zitate 308

7. Literatur 339